

Freiwilligendienst auch bei körperlicher oder psychischer Einschränkung

Der Diakonie Württemberg ist es wichtig, allen jungen Menschen auch bei körperlichen oder psychischen Einschränkungen einen Freiwilligendienst zu ermöglichen. Um dies zu gewährleisten, werden den Bewerbern zusätzliche Unterstützungsangebote vorgestellt, die sie bei Bedarf in Anspruch nehmen können.

Seit Herbst 2018 geht Das „FSJ onTop“ genannte Programm niedrigschwellig auf unterschiedliche Herausforderungen ein. Freiwillige mit einem Bedarf an besonderer Begleitung bringen ganz unterschiedliche Problemlagen mit. Diese erstrecken sich von starken psychischen Belastungen bis hin zu Depressionen, über Perspektivlosigkeit, fehlendem sozialen und familiärem Rückhalt, Teilleistungs-schwächen, Diagnosen wie ADHS oder Autismus, biografischen Brüchen und traumatischen Erlebnissen, Ängsten, Gewalt- und Mobbing-erfahrungen. Häufig wird der Bedarf für eine zusätzliche Begleitung nicht gleich zu Dienstbeginn deutlich, sondern erst, wenn die Freiwilligen Vertrauen gefasst haben oder durch die erhöhte Belastung im Freiwilligendienst.

Auch wenn zu Beginn der Fokus des FSJ onTop auf den Freiwilligen lag, die ihren Dienst schon begonnen haben, wird der Bedarf zunehmend schon im Beratungssetting deutlich. Hierbei handelt es sich neben Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und Behinderungen auch um junge Menschen, für die die Rahmenbedingungen wie das Übernachten während der Seminarblöcke oder die Vollzeitbeschäftigung nicht leistbar sind.

In der pädagogischen Begleitung ist die individuelle Unterstützung in Form von zusätzlichen Einsatzstellenbesuchen und Beratungsangeboten sehr gut angelaufen. Ebenso haben bereits mehrere Angebote eines ganzen »Praxisbegleitungstages« der Freiwilligen in den Einsatzstellen durch die Projektmitarbeitenden stattgefunden. Gerade von Seiten der Anleitenden in den Einsatzstellen gab es durchweg positive Rückmeldungen und ein Gefühl, mit den hohen Anforderungen nicht alleine da zu stehen. Auch ein begleiteter Hospitationstag bei einer Bewerberin mit einer körperlichen Behinderung wurde inzwischen durchgeführt und konnte zum Zustandekommen des Freiwilligendienstes beitragen.

Der schon mehrmals angebotene Infotag für interessierte Freiwillige im Kleingruppenrahmen wurde von diesen als positiv und stärkend wahrgenommen. In nächster Zeit sollen noch weitere Maßnahmen, Inhalte und Rahmenbedingungen erprobt werden. Das Angebot eines zusätzlichen Seminartags nur für Projektteilnehmende ist in Planung, mögliche Themen könnten Selbstbehauptung, berufliche Orientierung und Zukunftsgestaltung sein.

Erste Rückmeldungen machen bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Dankbarkeit der Freiwilligen deutlich, sich in einem geschützten Rahmen öffnen zu können, Rückhalt zu verspüren und dabei Bewältigungsstrategien für herausfordernde Lebenssituationen entwickeln zu können.

Was das FSJ onTop von anderen Projekten und Programmen unterscheidet, ist die Möglichkeit, dass sich die Freiwilligen jederzeit, im Dienst oder auch schon vor Dienstbeginn, für die Teilnahme entscheiden können und diese auch einfach beenden können. Dadurch erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortlichkeit – nicht der Träger entscheidet, was gut für sie ist, sondern die Freiwilligen selbst wissen, was sie brauchen.

Weitere Informationen: **Wolfgang Hinz-Rommel**, *Abteilungsleitung Freiwilliges Engagement*,
Diakonisches Werk Württemberg hinz-rommel.w@diakonie-wuerttemberg.de

<https://www.diakonie-wuerttemberg.de/mitwirken-bildung/freiwilligendienste/>